

EHRENAMT STABIL, FINAN- ZIERUNG FRAGIL



Bei Hamburger* mit Herz engagieren sich inzwischen auch viele ehemalige Geflüchtete.

Turnhallen wurden zu Notunterkünften, Wohnzimmer zu Sprachschulen und aus spontanen Hilfsaktionen entstanden Vereine, die teils noch immer aktiv sind. 2015 war das Jahr, in dem sich in Deutschland Millionen Menschen für Geflüchtete engagierten. Zehn Jahre später ist die Lage in der Geflüchtetenhilfe anders, aber nicht einfacher

TEXT: HANNAH SIMON

FOTO: MEIKE KUETHER

In den letzten Jahren hat sich viel geändert“, sagt Imke Günther von der AG Asylsuchende. Seit 2008 engagiert sie sich in ihrer Heimat, der Sächsischen Schweiz, für Menschen mit Fluchtgeschichte. Sieben Jahre später wurde „Willkommenskultur“ zum Schlagwort. Hunderttausende Geflüchtete kamen nach Deutschland – und vielerorts halfen Bürger*innen spontan. Aus dieser Welle der Solidarität entstanden Strukturen, die bis heute tragen. Die Arbeit mit Geflüchteten hat

seitdem viele Gesichter: von Spendeninitiativen über Bildungsprojekte bis hin zu Beratungsstellen oder Treffpunkte für soziale Kontakte.

Anfangs fehlte es oft an grundlegenden Strukturen. Das war einer der Gründe, warum Imke Günther und ihr Team 2015 aus einer losen Initiative einen offiziellen Verein machten. Mit dem damals beschlossenen Landesprogramm „Integrative Maßnahmen“ standen erstmals Fördergelder bereit, um professionelle Strukturen aufzubauen.